

Einladung zu unserer Veranstaltungsreihe im Politforum Bern

Von Mani Matter zu Bruder Klaus: Was die Schweiz Europa zu geben hat

Der Berner Liedermacher und Jurist auf der einen und der Obwaldner Bauer und Friedensstifter auf der anderen Seite umfassen das Beste, das unser Land zu bieten hat. Wir tauchen ein in dieses grosse Erbe, stellen uns den Fragen, die in den letzten Jahrzehnten verdrängt worden sind, und freuen uns über alles, aus dem wir frische Hoffnung schöpfen können.

***Abende im Politforum Bern, Käfigturm, Marktgasse 67
jeweils an einem Donnerstag, 18.15 bis 20.30 Uhr***



www.stiftungbruderklaus.ch

Mani Matter singt Lieder, in denen alltäglich Absurdes zum Sinnbild für zeitlose Wahrheiten wird. Wenige Monate vor seinem frühen Tod notiert er in sein „Sudelheft“: „Es scheint mir nicht ausgeschlossen, dass ich einmal eine ‚Verteidigung des Christentums‘ schreiben könnte“.

Niklaus von Flüe stiftete den Frieden, der die Schweiz – gegen alle Wahrscheinlichkeiten – zu einem Erfolgsmodell werden liess. In seinem Brief an die Berner Ratsherren, der bis heute kaum gelesen wird, aber nie an Aktualität verloren hat, legt er dar, auf was man „luegen“ muss, damit der Gehorsam nicht brav und bieder, sondern dynamisch und kreativ wird.

Zwischen Niklaus und Mani liegen Jahrhunderte, in denen gewaltige technische, wirtschaftliche und soziale Fortschritte erzielt– und uralte Weisheiten verdrängt oder vergessen worden sind. An diesen Abenden wollen wir das Neue und das Alte zusammenführen – und fruchtbar machen für die Aufgaben, die vor uns liegen.

Jeder Abend beginnt mit einem Lied von Mani Matter und einem Einblick in seine Notizen. Danach folgen Klärungsversuche aus dem Schatz von persönlichen, beruflichen und wissenschaftlichen Erkenntnissen. Im anschliessenden Austausch möchten wir gemeinsam festhalten, was wir davon in unsere Alltagsaufgaben mitnehmen können.

Ziel der Abende ist es, die Teilnehmenden zu stärken:

Im selbstkritischen Denken, in einem gut begründeten Vertrauen und im Mut, wichtige Gedanken zu Ende zu denken und weiterzutragen. Gemeinsam fragen wir: Wo müssen wir radikal umdenken? Und wie können wir Zeichen setzen, damit unser Land im Herzen Europas wieder zu Kompromissen findet, die nicht faul, sondern der Liebe geschuldet und darum fruchtbar sind?

Erste Daten & Themen

Donnerstag, 28. August 2025

d' wält isch so perfid oder di banausehafte chüe

Die Natur beherrschen – oder ihr gehorchen?

Wie unsere wissenschaftlichen Erkenntnisse möglich wurden. Und wie uns falsche Bilder von der Wissenschaft untergejubelt worden sind.

Mit Prof. Dr. Werner Däppen, Astrophysiker, Signau/Los Angeles

Donnerstag, 30. Oktober 2025

Vo Gott u Heiland het dr Leischt kes Wort gseit hüt ir Schuel

Warum eine glaubwürdige „Verteidigung des Christentums“ aus Überforderungen befreit – und wie sie sich praktisch umsetzen lässt.

Mit Pfr. Dr. Bernhard Rothen, Präsident der Stiftung Bruder Klaus

Donnerstag, 20. November 2025

si gäbe enander mit schirme uf ds dach

Der Gegensatz zwischen „rechts“ und „links“ und der gegenseitige Gehorsam

Mit Alfred Stricker, ehem. Landammann, Appenzell Ausserrhoden

Weitere Abende sind in Vorbereitung

Ablauf

- 18.15 h Eintreffen
- 18.30 h **Mani Matter hat unser Ohr**
- 18.45 h **Erfahrungen & Erkenntnisse** aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Kirche und Arbeits- und Familienalltag
- 19.30 h **Austausch**
- 20.15 h Take-aways
- 20.30 h Gemütliches Ausklingen bei Pizza & Wein

Ort: Politforum Bern, Käfigturm, Marktgasse 67

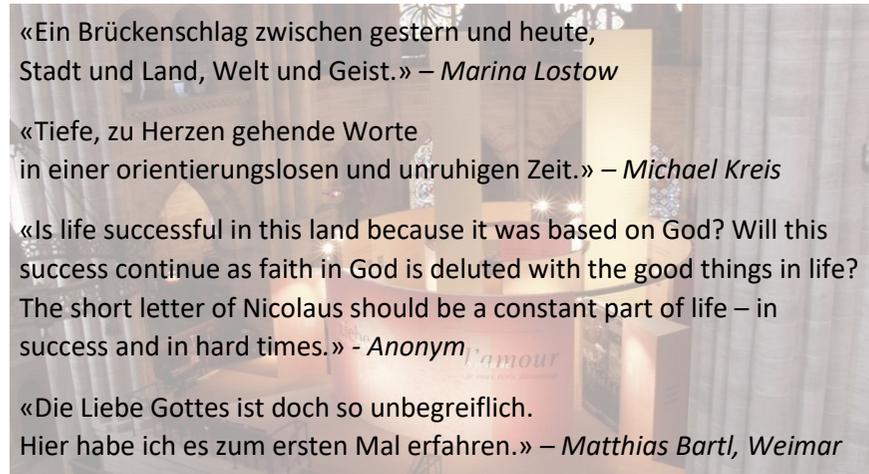
Anmeldung erforderlich (max. 50 Personen):

☐ politforum@stiftungbruderklaus.ch oder

Stiftung Bruder Klaus, Postfach 436, 3770 Zweisimmen

Am 4. Dezember 1482 diktiert Bruder Klaus von Flüe einen Brief an die Berner Ratsherren. Er dankt „ernst und innig“ dafür, dass sie ihm einen Geldbetrag in der Höhe eines heutigen Handwerkerlohns haben zukommen lassen – als Dank dafür, dass er den Frieden von Stans vermittelt und damit die Grundlagen für den Bestand der Eidgenossenschaft gelegt hat. Es ist das einzige Mal, dass Bruder Klaus schriftlich festhalten lässt, was er seinen Landsleuten mitgegeben haben möchte. „Von Liebe wegen“ fasst er die biblische Botschaft auf eine typisch schweizerische Weise zusammen. Die aussergewöhnlich dichten Worte verweigern sich einem hastigen Zugang. Sie sind keine 20-Minuten-Wahrheit. «Damit kann ich nichts anfangen», sagte Bundesrat Couchepin spontan, als er diesen Brief beim Jubiläum «500 Jahre Basel bei der Eidgenossenschaft» zu lesen bekam. Zwei Jahre später klagte Bundespräsident Schmid zu Recht, Bruder Klaus werde meist für parteiliche Interessen instrumentalisiert.

Die Stiftung Bruder Klaus hat sich zur Aufgabe gemacht, den geistigen Gehalt dieses Briefs neu ins Bewusstsein zu rücken. Dazu hat sie unter anderem eine begehbare Raum-Installation gebaut, die seit 2001 an verschiedenen Orten zugänglich war. Nun sucht sie den Standort, an dem diese Installation dauerhaft zu einem Ort **der „ernsten und innigen“ Besinnung auf unsere Grundlagen** werden kann. Im Besucherbuch finden sich viele persönlich ergriffene Reaktionen, wie etwa die folgenden:



«Ein Brückenschlag zwischen gestern und heute, Stadt und Land, Welt und Geist.» – *Marina Lostow*

«Tiefe, zu Herzen gehende Worte in einer orientierungslosen und unruhigen Zeit.» – *Michael Kreis*

«Is life successful in this land because it was based on God? Will this success continue as faith in God is deluted with the good things in life? The short letter of Nicolaus should be a constant part of life – in success and in hard times.» - *Anonym*

«Die Liebe Gottes ist doch so unbegreiflich. Hier habe ich es zum ersten Mal erfahren.» – *Matthias Bartl, Weimar*

Der Brief im Wortlaut und weitere Informationen:

www.stiftungbruderklaus.ch und www.vonliebenwegen.ch